



/ Editorial

Das letzte Jahr hat eindrücklich vor Augen geführt, wie sehr die Klimakrise bereits auf unser Leben wirkt. Dies spiegelt sich in den letztjährigen Beiträgen wider, die sich eingehend mit Fragen der Transformation beschäftigten. Porak (2023) setzte sich etwa kritisch mit dem Konzept der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen des Europäischen Green Deals auseinander, während Zimmermann (2023) sich mit der imperialen Lebensweise in der Schulbildung beschäftigte und Buschmann (2023) diskutierte, was wir vom Daoismus zu Fragen der sozial-ökologischen Transformation lernen können. Eng verbunden mit der Klimakrise sind auch Fragen nach guter, nachhaltiger Arbeit. Brandl und Matuschek (2023) untersuchten Kurzarbeitsgeld als mögliche Politikmaßnahme für eine sozial-ökologische Transformation. Langer (2023) untersuchte die Wirkungsweise öffentlich geförderter Beschäftigung auf die soziale Teilhabe von langzeiterwerbslosen Personen. Mühl et al. (2023) diskutierten die Rolle zeitlicher Flexibilität und Arbeitsbelastung. Auch die Rolle von Machtverhältnissen wurde diskutiert (Hubrich 2023; Reiner 2023).

Mit der Umstellung auf Open Journal Systems 3 hat das letzte Jahr auch umfassende Änderungen der Website von Momentum Quarterly mit sich gebracht. Hier gilt unser Dank Julia-Katharina Neier für die Einführung in das neue System und Clemens Ager, der umfassend dabei geholfen hat, das Interface der Website auf neue Beine zu stellen und die Nutzer:innenfreundlichkeit für Autor:innen und Leser:innen weiter zu erhöhen.

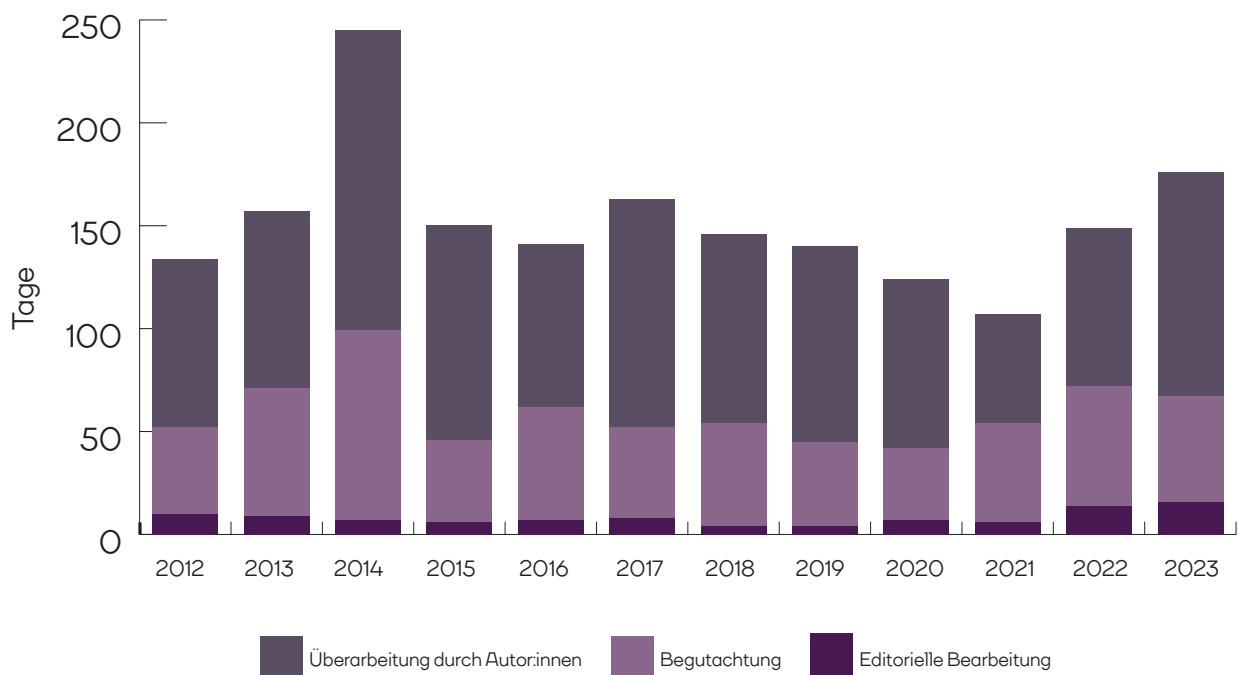
Ein Blick auf die Statistik der begutachteten und veröffentlichten Beiträge im Jahr 2023 zeigt einen leicht gesunkenen Anteil von Autorinnen (7 Frauen, 10 Männer) sowie Gutachterinnen (17 vs. 19) im Vergleich zu 2022. Allerdings liegen beide Quoten weiterhin über dem langjährigen Schnitt (Grafik 1).

Grafik 1: Anteil Frauen an Artikeln und Gutachten



Die durchschnittliche Dauer von Einreichung bis zur Veröffentlichung eines Beitrags in Momentum Quarterly hat sich wieder etwas verlängert – der Wert lag letztes Jahr bei 176 Tagen. Der Anstieg ist einerseits durch längere editoriale Bearbeitungszeiten und andererseits längere Bearbeitungszeiten durch die Autor:innen zu erklären (siehe Grafik 2).

Grafik 2: Gesamtzeit Begutachtung Artikel



Dieses Jahr vergeben wir zum vierten Mal den Momentum Quarterly Best Paper Award und den Momentum Quarterly Impact Award. Diese gehen an folgende Gewinner:innen:

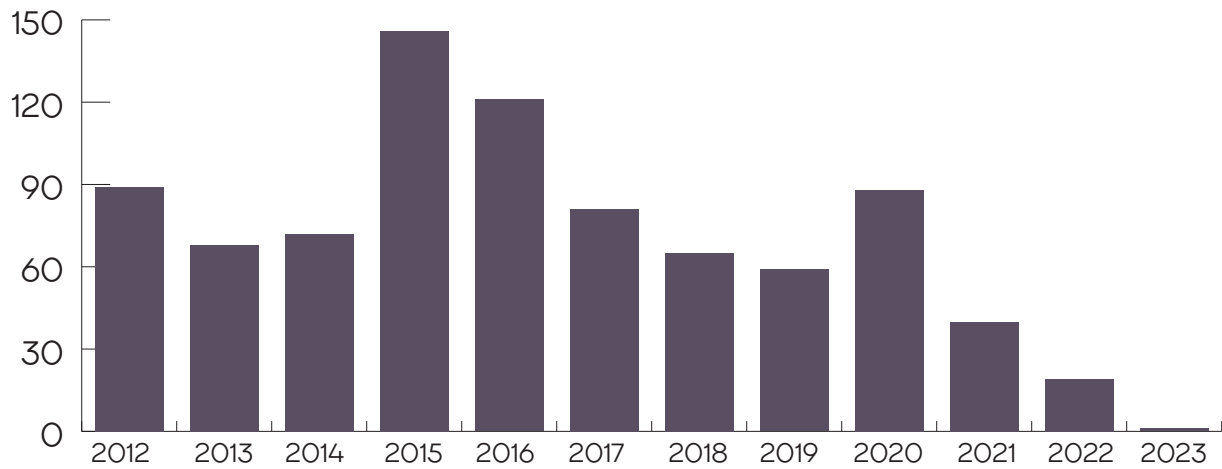
Der Momentum Quarterly Best Paper Award für einen besonders herausragenden Beitrag des Jahres 2023 geht an Arabella Mühl, Martina Hartner-Tiefenthaler und Silvia Feuchtl für ihren Artikel „The implication of overtime for well-being and desired working hours among office workers: The role of temporal flexibility“. Der Beitrag zeigt auf Basis einer eigenen Befragung unter österreichischen Arbeitnehmer:innen einen negativen Zusammenhang zwischen unfreiwilligen Überstunden mit Gesundheit, Schlaf und Work-Life-Balance. Selbstbestimmte zeitliche Flexibilität stellt dabei einen Puffer dar, der den negativen Zusammenhang abschwächen kann.

Der Momentum Quarterly Impact Award für jenen vor zehn Jahren erschienenen Beitrag, der seither die größte Wirkung, gemessen an Zitierungen, entfalten konnte, geht an Stefan Wallaschek für seinen 2015 veröffentlichten Artikel „In Dialogue: Postcolonial Theory and Intersectionality“. Er versucht, beide in Dialog miteinander zu bringen, untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede und plädiert für eine konstruktivistische Methodologie anhand von vier Knotenpunkten, die die beiden verbindet.



Das Jahr 2015 verzeichnet zudem die meisten Zitationen der Artikel insgesamt (siehe Grafik 3).

Grafik 3: Anzahl der Zitate der Artikel von Momentum Quarterly in Google Scholar von 2012 bis 2023



Quelle: Software Publish or Perish, Google Scholar

Wir gratulieren den Gewinner:innen der beiden Awards sehr herzlich und freuen uns über viele neue Einreichungen im Jahr 2024, vielleicht auch zum Thema „Alternativen“ des diesjährigen Momentum-Kongresses, der erstmalig in Ossiach stattfinden wird.

Quirin Dammerer, Leonhard Dobusch, Lukas Lehner, Astrid Mager und Stefanie Wöhl

